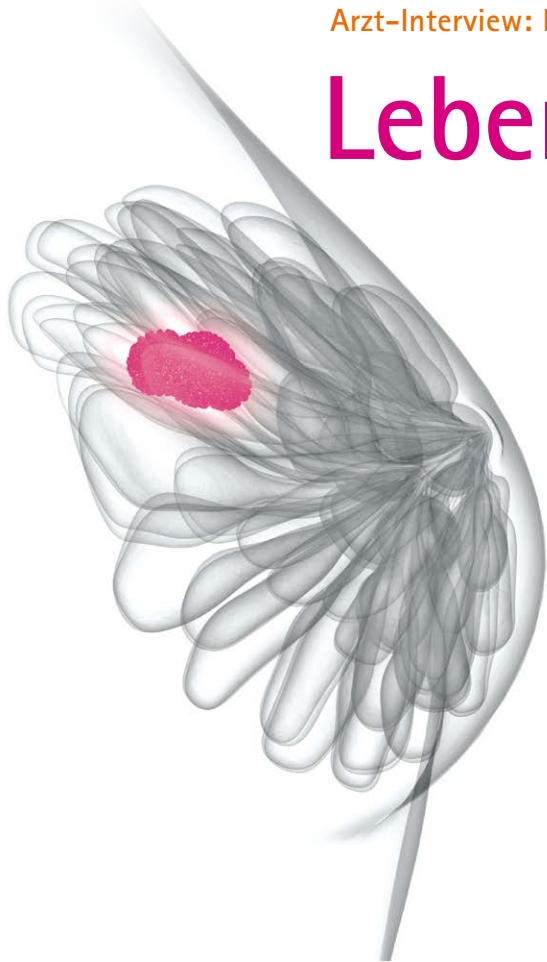


# Leben statt nur Überleben



» Professor Dr. Thorsten Kühn



In der Krebstherapie geht es heute immer stärker auch um Lebensqualität, um Schmerzfreiheit, Mobilität, psychisches Wohlbefinden und darum, soziale Rollen in Beruf, Haushalt und Freizeit ausüben zu können. Professor Dr. Thorsten Kühn, Leiter des zertifizierten Brustzentrums am CCE, zeigt am Beispiel Brustkrebs, wie dies gelingen kann.

## Professor Dr. Kühn, wie lebensbedrohlich ist Brustkrebs?

Dank moderner Diagnostik und hochwirksamer Therapien haben sich die Heilungschancen enorm verbessert und die Therapieverfahren sind schonender geworden: Wir können heute die Brust häufig erhalten oder sie mithilfe spezialisierter Techniken wieder aufbauen. Wir müssen nicht mehr grundsätzlich alle regionalen Lymphknoten entfernen. Bestrahlung und Chemotherapie haben deutlich weniger Nebenwirkungen. Gibt es welche, können sie mit Medikamenten oder Hilfsmitteln verringert werden. So setzen wir zum Beispiel Kühlsysteme ein, die bei Chemotherapie-Patientinnen Haarausfall oder Nervenschäden vorbeugen können.

## Wie ist es gelungen, dass die Brustkrebsbehandlung gleichzeitig wirksamer und schonender wurde?

Früher wurden vorwiegend Zelltgifte gegen Tumorzellen eingesetzt, die gleichzeitig auch gesunde Zellen schädigen. Heute wissen wir, wie man die Rädchen im Getriebe blockiert, die für das Tumorzellwachstum zuständig sind. Wir haben gelernt, dass jede Krebserkrankung anders ist und verstehen zunehmend die Funktionsweise von Tumoren. Die Therapie setzt also viel zielgerichteter an.

## Sie sind Mitbegründer und Vorsitzender von EUBREAST, einem der weltweit größten Netzwerke von Brustkrebs-Chirurgen. Was tun sie für Brustkrebspatientinnen?

EUBREAST plant und koordiniert weltweit großangelegte medizinische Studien. Wir erforschen zum Beispiel, wie wir durch die medikamentöse Vorbehandlung öfter schonender in der Brust und an den Lymphknoten operieren können. Indem wir Chirurgen unsere Kompetenzen international bündeln, beschleunigen wir den wissenschaftlichen Fortschritt. Innovationen, die die Lebensqualität der Patientinnen verbessern, können so sehr viel schneller in die klinische Praxis übertragen werden.

## Das Klinikum Esslingen ist Mitglied im Kompetenznetz Integrative Medizin. Neben konventionellen setzen Sie also auch komplementäre Behandlungskonzepte ein. Warum?

Es gibt eine Vielzahl komplementärer Verfahren, deren positive Wirkung bei Krebspatienten wissenschaftlich belegt ist, wie zum Beispiel Yoga. Wir haben über die Jahre eine hohe Kompetenz im Bereich der evidenzbasierten Komplementärmedizin aufgebaut. Aktuell planen wir zusätzlich eine Kooperation mit der Filderklinik, um unser Angebot auf diesem Gebiet auszuweiten.

## Psychisches Wohlbefinden, Bewegung und Ernährung haben erwiesenermaßen einen positiven Einfluss auf Lebensqualität und Heilungschancen. Wie unterstützt das Brustzentrum das?

Wir haben 2019 das Angebot „Bewegt gesund“ ins Leben gerufen. Zwei ehemalige Brustkrebspatientinnen, Claudia Groninger und Claudia Benditt, geben Nordic Walking und Yogakurse für Frauen mit Brustkrebs. Zukünftig sind auch Angebote wie Tanz, Malerei, Kochkurse und ein Frühstück geplant. Außerdem unterstützen wir Selbsthilfegruppen. Bei all diesen Angeboten geht es uns auch um die Gemeinschaft. Wenn die Frauen zusammenkommen und sich austauschen, gibt das Stärke.

## Das Gespräch führte Lena Jauernig

## » Kontakt

Klinikum Esslingen  
Brustzentrum Esslingen BZE  
Professor Dr. Thorsten Kühn, Leiter des Brustzentrums  
Telefon 0711 3103-3051  
T.Kuehn@klinikum-esslingen.de